

# Der CIO muss neu erfunden werden

**Die Rolle des Chief Information Officers wird sich massiv wandeln – die zukünftigen Herausforderungen der IT-Branche machen dies erforderlich.**

VON NORBERT KETTNER. Den Chief Information Officer (CIO), wie wir ihn kennen, wird es schon bald nicht mehr geben. Da sich sein Aufgabenfeld verändert, wird seine Rolle neu geschrieben. Eine neue Generation der IT-Verantwortlichen ist vonnöten, wollen sie die Herausforderungen des vor uns liegenden Netzwerkzeitalters bewältigen. Ihre Hauptaufgabe wird es sein, die neuen, meist internetbasierten Technologien, Anwendungen (Apps) und Endgeräte wie Tablet-PCs oder Smartphones in die bisherigen IT-Strukturen zu integrieren. Projekte wie auch Studien aus den vergangenen Jahren belegen diese Entwicklung. Vier radikale Veränderungen werden den CIOs mehr integrative Aufgaben und mehr Verantwortung für das Geschäft bringen:

## 1. Aus zahlreichen Systemen wird eine zentrale Unternehmenssoftware

Viele, vor allem große Unternehmen haben aufgrund von Zukäufen oder lokaler Freiheiten zum Teil Dutzende Unternehmenslösungen zur Planung und Steuerung ihrer



Private Endgeräte müssen in die IT-Landschaft integriert werden.

Prozesse im Einsatz. Daher besteht heute ein Großteil von IT-Projekten darin, diese IT-Landschaften zu konsolidieren. Die meisten Unternehmen werden in Zukunft weniger als fünf solcher Systeme nutzen. Mittel- bis langfristig geht die Tendenz sogar zu einem globalen System. Die für die IT verantwortlichen CIOs müssen sich daher intensiv mit der Integration von Prozessen auseinandersetzen, denn diese werden sich aufgrund von global ausgelegten Geschäftsmodellen noch stärker als bisher über verschiedene Regionen, Geschäftsbereiche oder Landesgrenzen erstrecken. Um Geschäftsfunktionen – zum Beispiel im Einkauf, Personal- oder Finanzwesen – konzernweit zu vereinheitlichen, werden diese vermehrt in Servicezentralen zusammengefasst. Dadurch erhöht sich in der Regel die Effizienz, und die Kosten sinken.

## 2. Das Netzwerk wird verantwortlich für den Wertbeitrag der IT

Künftig wird sich der Wertbeitrag der IT unter Einbeziehung von Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern bemessen. Die Wertschöpfungskette wird sich zu einem globalen Netzwerk entwickeln. Die Folge: Das Outsourcing wird zunehmen, die CIOs werden sich verstärkt mit der Integration externer Applikationen und Infrastrukturen auseinandersetzen. Lieferanten und Geschäftspartner werden stärker in Kerngeschäftsprozesse eingebunden, um den Wert und die Qualität von Services, Produkten und Prozessen zu erhöhen. Die Wertschöpfung wird im Verbund erzielt.

## 3. Projekte werden anhand ihres Beitrags zum Unternehmenserfolg bewertet

Mobile Endgeräte wie Smartphones, Notebooks oder Tablet-PCs sind heute ebenso kaum mehr wegzudenken wie das Internet mit seinen Foren, Blogs, sozialen Netzwerken oder dem Cloud Computing. Schließlich sorgen diese für mehr Mobilität und erleichtern den Informationsaustausch wie auch die Zusammenarbeit. Für den CIO bedeuten dies aber auch eine erhöhte Komplexität. So müssen die CIOs derzeit mehr als 50 neue Technologien und Trends unter einem Kosten-Nutzen-Aspekt und hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit beurteilen. Dafür benötigen sie fortan in deutlich stärkerem Maße die Fähigkeit, diejenigen Projekte zu initiieren und umzusetzen, welche die Unternehmensstrategie unterstützen und einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.

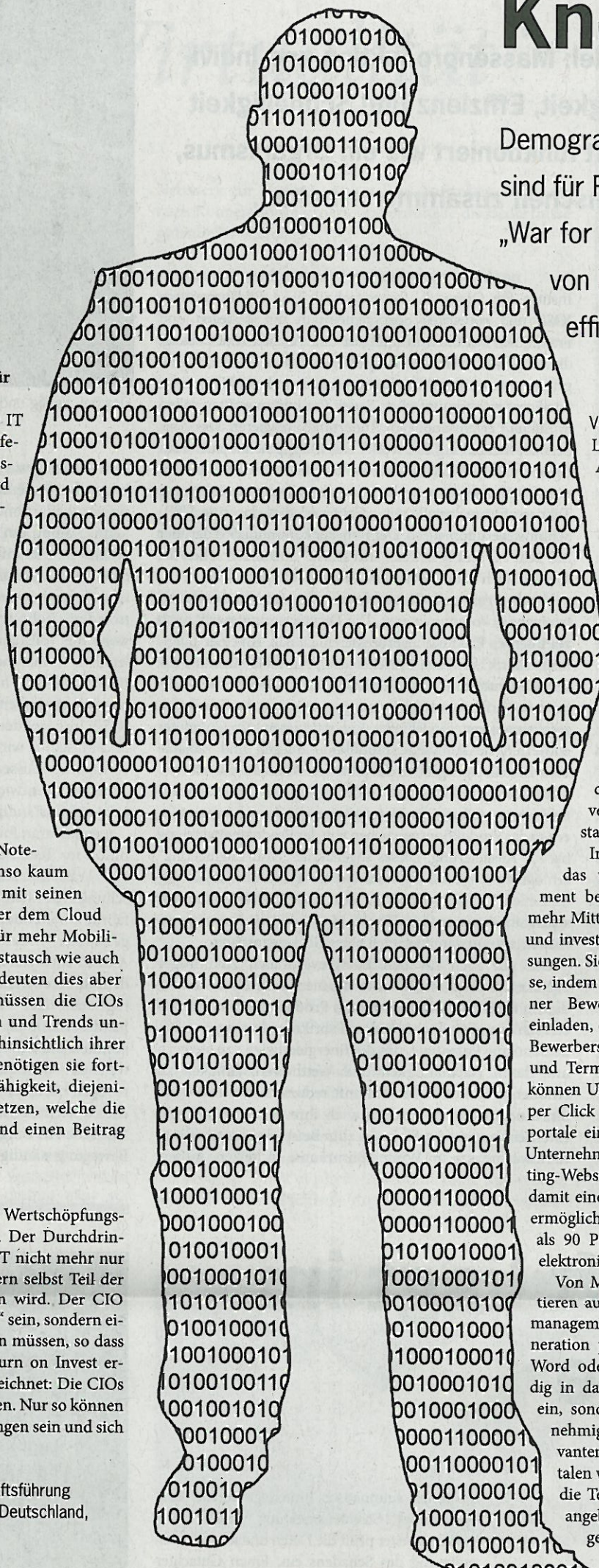
## 4. IT wird zur Kernfunktion

Zukünftig werden alle Kernprozesse der Wertschöpfungskette maßgeblich von der IT abhängen. Der Durchdringungsgrad wird zunehmen, so dass die IT nicht mehr nur eine unterstützende Funktion hat, sondern selbst Teil der Kerngeschäftsprozesse der Unternehmen wird. Der CIO wird deshalb nicht mehr nur „Costcenter“ sein, sondern einen Nachweis zum Wertbeitrag erbringen müssen, so dass Investitionen einen entsprechenden Return on Invest erzielen. Die Entwicklung ist daher vorgezeichnet: Die CIOs müssen direkt dem CEO unterstellt werden. Nur so können sie Treiber von wertschöpfenden Neuerungen sein und sich als solche positionieren.

Norbert Kettner, Vorsitzender der Geschäftsführung von Lodestone Management Consultants Deutschland, München

# Job a Knop

Demographisch sind für Person „War for Talents von IKT-Lös effizienter



VON CARS Landwirtsch Automobil- und Komn gien (IK nicht nur vor, sondern oft auch sonders der Tre rung d ments. wicklun Fachkrä kenntnis dass die die Arbeit chen, sondern verbessern u stalten. In größerer das webbasierte ment bereits Einzi mehr Mittelständler und investieren in Pi sungen. Sie automatis se, indem sie zum B ner Bewerbung b einladen, die interne Bewerberstatus inf und Terminanfrager können Unternehme per Click in die ein portale einstellen. D Unternehmen, die au ting-Website setzen damit einen simplen ermöglichen, nach k als 90 Prozent alle elektronischem We Von Möglichkeit tieren auch die Be management-Softwa neration pflegt nich Word oder PDF-Le dig in das unternef ein, sondern samm nehmigung des l vanten Details au talen wie Linked die Technologie, angebot voraus gen aus Hun